



SVFAB DETAILANALYSE

2019-03-15 Grüne Träume

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2019-03-15 | Analysiert am: 2026-05-19 15:52

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.3/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

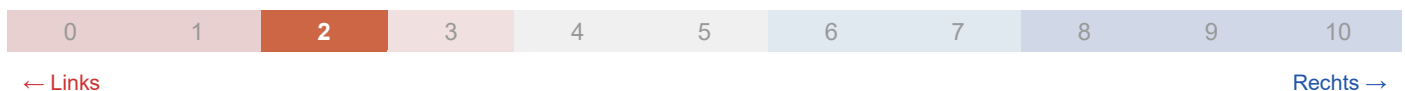
Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

2.9 / 10

Links-begünstigend



Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie mit einem 7-köpfigen Bundesrat nach Zauberformel: SVP (2 Sitze), SP (2 Sitze), FDP (2 Sitze), Mitte (1 Sitz). Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Regierung vertreten. Grüne und GLP sind nicht im Bundesrat vertreten, obwohl sie zusammen ca. 17% der Wählerstimmen repräsentieren.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition Klima
SVP	8.0	62	Regierung	Kein Klimanotstand, Technologieoffenheit, gegen Verbote
SP	2.5	41	Regierung	Netto-Null 2040, starke staatliche Lenkung
FDP	6.5	28	Regierung	Marktbasierte Lösungen, keine Verbote
Mitte	5.0	29	Regierung	Netto-Null 2050, Anreize statt Verbote
Grüne	2.0	23	Opposition	Netto-Null 2030, Ausstieg fossile Energien
GLP	4.0	10	Opposition	Netto-Null 2040, CO2-Lenkungsabgabe
EVP	5.5	2	Opposition	Mitte, nicht in Sendung vertreten

Die Sendung fällt in den Kontext der globalen Klimastreikbewegung (Fridays for Future, September 2019). Die Hauptspannungslinie verläuft zwischen der Forderung nach sofortigem, radikalem Klimaschutz (Klimajugend, Grüne) und dem Argument der wirtschaftlichen Verhältnismässigkeit und internationalen Koordination (SVP, Wirtschaftsverbände, FDP). Eine zweite Spannungslinie betrifft die Frage Inland- vs. Auslandkompensation von CO₂. Eine dritte Linie verläuft zwischen wissenschaftlichem Konsens (97% der Klimaforscher) und SVP-Positionspapier, das menschengemachten Klimawandel in Frage stellt.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Empfangsgebühren (Serafe-Abgabe) und verpflichtet nach Art. 4 RTVG zu sachgerechter, ausgewogener Berichterstattung. Die Arena ist das wichtigste politische Diskussionsformat von SRF und hat eine besondere Verantwortung für die Meinungsvielfalt. Das Format sieht sich selbst als Debattierplattform, was strukturell eine Herausforderung für Ausgewogenheit darstellt, da die Moderation aktiv in die Diskussion eingreift.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-3	13:28–16:01 "Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass die alarmierenden Meldungen der letzten Jahre, wonach menschliche Aktivitäten das Klima der Erde beeinflussen würden, nicht der Realität entsprechen" — SVP-Positionspapier wird als aktiv gültig präsentiert und von Moderator als Beweis für Unseriosität verwendet; Zanettis Klimaskepsis wird mehrfach direkt konfrontiert, während die SVP-Kernposition (Technologieoffenheit, Wirtschaftsschutz) kaum sachlich diskutiert wird — verzerrt durch selektive Fokussierung auf das schwächste Argument
SP	+1	Nicht direkt vertreten; SP-Positionen (Lenkungsabgaben, CO2-Gesetz) werden von Klimajugend und Ritz indirekt vertreten — angedeutet, nicht explizit
FDP	0	03:06–03:12 Bigler als FDP-Nationalrat präsent; FDP-Position (marktbasierte Lösungen, CO2-Gesetz-Unterstützung) korrekt dargestellt — korrekt, aber oberflächlich
Mitte	+1	37:04–37:58 Müller-Altermatt korrekt als pragmatische Mitte-Position dargestellt; Unterstützung Netto-Null mit Realismus-Vorbehalt — korrekt
Grüne	+3	25:48–26:31 Ritz als Grünen-Präsidentin erhält ausführliche, unkritische Redezeit; ihre Positionen werden nicht hinterfragt; Moderator bezeichnet Klimajugend-Forderungen als "Ihr Erfolg" gegenüber Ritz — begünstigt, Programmposition korrekt aber unkritisch dargestellt
GLP	0	Nicht vertreten — ausgelassen
EVP	0	Nicht vertreten — ausgelassen

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: Mitte (Score +1), FDP (Score 0)
- Stärkste Verzerrung: SVP (Score -3) — durch selektive Fokussierung auf das Klimaskepsis-Positionspapier und mehrfache direkte Konfrontation ohne analoge Behandlung anderer Parteien
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 1.1
- Fazit: Die SVP wird durch die Präsentation ihres veralteten Positionspapiers (13:28) und die wiederholte direkte Konfrontation Zanettis mit der 97%-Wissenschaftsfrage systematisch in die Defensive gedrängt. Die Grünen-Präsidentin Ritz erhält demgegenüber eine unkritische Plattform. GLP und EVP fehlen vollständig, obwohl sie relevante Positionen zur Klimapolitik haben.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: Arena — «Grüne Träume» (Klimastreik-Spezial)
- Datum: 15.03.2019
- Moderator: Jonas Breuer (Koller im Intro erwähnt, aber Breuer moderiert)
- Instant-Protokollantin: Patti Basler (Slam-Poetin)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Klimajugend (mehrere)	Aktivisten Klimastreik	Überparteilich/links	Links
André Gigerl	Klimastreik-Sprecher	Klimastreik	Links
Dominik Dobler	Klimastreik-Sprecher	Klimastreik	Links
Jan Kessler	Klimastreik-Aktivist	Klimastreik	Links
Frau Kudanatsch	Klimastreik-Aktivistin	Klimastreik	Links
Hans-Ulrich Bigler	Direktor Gewerbeverband, NR	FDP	Mitte-rechts
Jean-Philippe Kohl	Vizedirektor Swissmem	Wirtschaft/neutral	Mitte-rechts
Claudio Zanetti	Nationalrat	SVP	Rechts
Andreas Burgener	Direktor Auto Schweiz	Wirtschaft/neutral	Mitte-rechts
Regula Ritz	Präsidentin Grüne Schweiz	Grüne	Links
Stefan Müller-Altermatt	Nationalrat	Mitte (CVP)	Mitte
Hans-Ulrich Spiegel	Präsident Nuklearforum Schweiz	Nuklearlobby	Mitte-rechts
Patti Basler	Slam-Poetin, Protokollantin	Kulturbereich	Links-affin

Hauptthema

Die Sendung debattiert anlässlich des globalen Klimastreiks vom 20. September 2019, ob und wie schnell die Schweiz ihre CO₂-Emissionen auf Netto-Null reduzieren soll und welche Massnahmen dafür geeignet sind.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Hans-Ulrich Spiegel, Präsident Nuklearforum Schweiz

Zeitstempel	28:24
Aussage	"Die Weltklimakonferenz in Warschau letzten Dezember hat gesagt, wir müssen CO2 reduzieren, indem wir die Elektrifizierung voranbringen [...] ein taugliches Mittel ist Nuklearenergie."
Einordnung	Lobbyist der Nuklearindustrie; wird als sachlicher Experte eingeführt ohne Interessenkonflikt-Hinweis
Fehlende Gegenstimme	Unabhängiger Energieökonom oder IPCC-Vertreter

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Nuklearforum Schweiz ist der Branchenverband der Schweizer Nuklearindustrie; finanziert durch Kernkraftwerk-Betreiber (Axpo, BKW, Alpiq). Struktureller Interessenkonflikt: direkte finanzielle Abhängigkeit von der Nuklearindustrie.

(b) **MANDAT:** Explizit pro-nuklear; nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung der Energiefrage.

- D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkte Finanzierung durch Nuklearindustrie
- D2 Persönliches Risiko: -1 — Karriere hängt von pro-nuklearer Position ab
- D3 Fachkompetenz: +1 — Kennt Nukleartechnologie, aber nicht unabhängiger Energieexperte
- D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistent pro-nuklear
- D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachlich, aber selektive Datenwahl
- D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle (zitiert Weltklimakonferenz)

TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** strukturell parteiische Quelle ohne Interessenkonflikt-Hinweis.

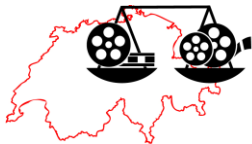
Experte 2: Regula Ritz, Präsidentin Grüne Schweiz

Zeitstempel	25:48
Aussage	"Für mich sind das eben nicht Träume, sondern es ist eine sehr realistische Anforderung"
Einordnung	Parteilpolitikerin mit klarer Agenda; wird als Expertin für Klimapolitik eingeführt

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Grüne Partei Schweiz; Parteimittel und öffentliche Parteienfinanzierung

(b) **MANDAT:** Explizit politisch; nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- D1 Interessenkonflikt: -2 — Parteipolitische Agenda
D2 Persönliches Risiko: 0 — Keine persönlichen Kosten durch Position
D3 Fachkompetenz: +1 — Politische Erfahrung in Klimapolitik
D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistent grüne Position
D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Mix aus Appell und Sachargumenten
D6 Quellenstufe: -1 — Politische Meinung, keine Primärforschung
TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: "Was haben Sie gehört?" — als ob sie eine neutrale Beobachterin wäre.

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Klimawissenschaftler (ETH Zürich, z.B. Reto Knutti — wird nur namentlich erwähnt, aber nicht eingeladen)
- Unabhängiger Energieökonom
- Sozialwissenschaftler für Verteilungswirkungen

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Hans-Ulrich Spiegel, Präsident Nuklearforum Schweiz	-2	-1	+1	+1	+1	0	0	GELB
Regula Ritz, Präsidentin Grüne Schweiz	-2	0	+1	+2	0	-1	0	GELB

Zusammenfassung: Spiegel (GELB, Nuklearlobbyist ohne Interessenkonflikt-Hinweis), Ritz (GELB, Parteipolitikerin als Expertin gerahmt). Beide strukturell parteiisch, keine unabhängigen Wissenschaftler eingeladen.



2. QUELLEN AUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: SVP-Positionspapier 2009

Zeitstempel

13:54

Aussage

"Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass die alarmierenden Meldungen der letzten Jahre, wonach menschliche Aktivitäten das Klima der Erde beeinflussen würden, nicht der Realität auf diesem Planeten entsprechen."

(a) **Finanzierung:** SVP-Parteidokument

(b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Wird als Beweis für SVP-Unseriosität verwendet, nicht als politisches Dokument in seinem historischen Kontext

(c) **Fehlende Gegenquelle:** Das aktuelle SVP-Programm 2023 (das differenziertere Positionen enthält) wird nicht zitiert

Quelle 2: "97% der Wissenschaftler"

Zeitstempel

14:19

Aussage

"97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht"

(a) Keine Primärquelle genannt (Cook et al. 2013 oder ähnliche Metaanalysen)

(b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Wird als Argument gegen Zanetti verwendet, ohne die Methodik der Studie zu erläutern

(c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine Erläuterung, was der Konsens konkret besagt

Geruecht 1:

Zeitstempel: 28:29

Behauptung: "Die Weltklimakonferenz in Warschau letzten Dezember hat gesagt [...] ein taugliches Mittel ist Nuklearenergie"

Wortmarker: Keine expliziten Marker, aber Behauptung ohne Quellenangabe (welches Dokument?)

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Geruecht 2:

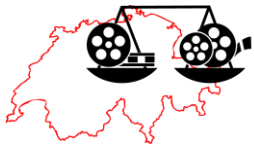
Zeitstempel: 04:04

Behauptung: "Wir haben dort bis zum Stand 17 500'000 Tonnen CO2 reduziert. Das sind etwa 60'000 Flüge rund um den Globus."

Wortmarker: Keine Quellenangabe für die Zahl

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Zusammenfassung: Quellen werden häufig ohne Primärbelege verwendet; das SVP-Positionspapier wird selektiv als Diskreditierungsinstrument eingesetzt; Nuklearforum-Lobbyist ohne Interessenkonflikt-Hinweis als Quelle.



3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit:

- Klimajugend (alle Sprecher zusammen): (24%)
- Regula Ritz (Grüne): (11%)
- Stefan Müller-Altermatt (Mitte): (8%)
- Hans-Ulrich Bigler (FDP/Gewerbeverband): (11%)
- Jean-Philippe Kohl (Swissmem): (7%)
- Claudio Zanetti (SVP): (8%)
- Andreas Burgener (Auto Schweiz): (7%)
- Hans-Ulrich Spiegel (Nuklearforum): (3%)
- Moderator: (16%)
- Patti Basler (Protokoll): (5%)

Linke/klimaaktivistische Seite gesamt: (35%)

Rechte/wirtschaftliche Seite gesamt: (35%)

Moderator + Basler: (22%)

Mitte: (8%)

Zusammenfassung: Die reine Redezeit ist annähernd ausgeglichen zwischen den Lagern. Die Asymmetrie liegt nicht in der Redezeit, sondern in der Qualität der Moderation (Nachfragen, Konfrontationen) und im Abschlussprotokoll von Basler, das eindeutig eine Seite begünstigt.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1: Konkrete Schweizer Klimazahlen

Kontext

Die Schweiz verursacht ca. 14 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Kopf (inkl. importierter Emissionen), nicht die oft zitierten 5-6 Tonnen. Diese Zahl hätte die Debatte über "0,1% Weltanteil" fundamental verändert.

Relevant bei: 22:50 — "Die Schweiz hat 0,1% am weltweiten CO₂-Ausstoss"

Wirkung

Das Weglassen des Konsumfussabdrucks lässt die Schweiz besser dastehen als sie ist und schwächt das Argument der Klimajugend.

Auslassung 2: Kosten des Nicht-Handelns

Kontext

Wirtschaftliche Schäden durch Klimawandel für die Schweiz (Gletscherschwund, Naturkatastrophen, Tourismusverluste) werden nie quantifiziert.

Relevant bei: 63:04 — "Das Einzige, was nicht zahlbar ist, wenn wir jetzt nicht handeln"

Wirkung

Die Kostendebatte wird einseitig geführt (Kosten des Handelns), ohne die Kosten des Nicht-Handelns zu beziffern.

Auslassung 3: Aktuelles SVP-Programm

Kontext

Das SVP-Positionspapier von 2009 wird als gültig präsentiert; das aktuelle SVP-Wahlprogramm 2023 enthält differenziertere Klimapositionen.

Relevant bei: 13:54 — Präsentation des Positionspapiers

Wirkung

SVP wird auf ihre schwächste historische Position reduziert, ohne aktuelle Programmpositionen zu berücksichtigen.

Zusammenfassung: Drei systematische Auslassungen, die alle in dieselbe Richtung wirken: Die Klimajugend-Position wird gestärkt, die SVP-Position geschwächt, und die wirtschaftliche Debatte wird ohne vollständige Datenbasis geführt.

Fehlende Stimmen

- Klimawissenschaftler (z.B. ETH Zürich): Hätte konkrete Schweizer Klimadaten und Szenarien eingebracht
- Ökonom/Wirtschaftsforscher: Hätte Kosten-Nutzen-Analyse der Massnahmen geliefert
- Sozialwissenschaftler: Hätte die Verteilungswirkung von Lenkungsabgaben quantifiziert
- Bergbauer/Landwirt: Hätte die Perspektive der direkt Betroffenen in Randgebieten eingebracht
- Jurist (Völkerrecht): Hätte die konkreten Schweizer Verpflichtungen aus Paris präzisiert
- Vertreter GLP: Hätte die marktliberale Klimaschutzperspektive eingebracht
- Vertreter SP: Hätte die sozialdemokratische Klimapolitik direkt vertreten
- Energieökonom: Hätte die Kosten erneuerbarer vs. fossiler Energie mit Zahlen belegt



5. ZAHLEN-MANIPULATION

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: "0,1% am weltweiten CO2-Ausstoss"

Zeitstempel 22:50

Zahl: "Die Schweiz hat 0,1% am weltweiten CO2-Ausstoss"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: ✓ genannt (0,1%)
- (b) Anteil pro Kopf: X fehlt (Schweiz hat ca. 4,5 Mio. Tonnen territorial, aber 14 Tonnen pro Kopf inkl. Importe)
- (c) Trend: X fehlt (Entwicklung über Zeit nicht genannt)

Fehlender Kontext

Der territoriale Ausstoss von 0,1% verschweigt den Konsumfussabdruck; die Schweiz importiert CO2-intensive Güter und "exportiert" damit ihre Emissionen.

Wirkung

Suggeriert, die Schweiz sei klimapolitisch irrelevant und müsse wenig tun.

Befund 2: "97% der Wissenschaftler"

Zeitstempel 14:19

Zahl: "97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: ✓ genannt
- (b) Anteil: X fehlt (97% von welcher Grundgesamtheit? Welche Studie?)
- (c) Trend: X fehlt (Konsens hat sich über Zeit verändert)

Fehlender Kontext

Keine Quellenangabe; die Zahl stammt aus verschiedenen Metaanalysen mit unterschiedlichen Methodiken.

Wirkung

Wird als schlagendes Argument gegen Zanetti verwendet, ohne methodische Grundlage.

Befund 3: "5,1% eingesetzt im Ausland hat eine fünffach höhere Wirkung"

Zeitstempel 23:29

Zahl: "5,1% eingesetzt im Ausland hat eine fünffach höhere Wirkung als hier in der Schweiz"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: ✓ genannt
- (b) Anteil: X fehlt (unter welchen Bedingungen? Welche Projekte?)
- (c) Trend: X fehlt

Fehlender Kontext

Keine Quellenangabe; Qualität von Auslandkompensationsprojekten ist umstritten.

Wirkung

Suggeriert, Auslandkompensation sei eindeutig effizienter, ohne die Qualitätsprobleme zu erwähnen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Drei Zahlen werden ohne vollständige Kontextualisierung verwendet; alle drei verzerren das Bild in unterschiedliche Richtungen, ohne dass die Moderation nachfragt oder korrigiert.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Assoziation 1: SVP-Positionspapier als Beweis für Klimaleugnung

Zeitstempel	13:28–14:26
Zitat	<i>"Claudia Zanetti, offizielle Position von Ihrer Partei immer noch gültig auf der Website. Ist das heute noch seriös, wo die gesamte Wissenschaft, 97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht?"</i>
Technik: Zanetti wird mit dem Positionspapier von 2009 assoziiert und muss sich davon distanzieren oder es verteidigen. Die Assoziation SVP = Klimaleugner wird hergestellt.	
Wirkung	Zanetti wird in die Defensive gedrängt; seine sachlichen Argumente (Wirtschaftsstandort, internationale Koordination) werden durch die Assoziation mit Klimaleugnung diskreditiert.

Assoziation 2: Wirtschaftsvertreter = Erdölkonzerne

Zeitstempel	38:39
Zitat	<i>"Das Problem ist nicht an unseren Vorderungen liegt, weil die sind wissenschaftlich, sondern eher an dem System, wo eben gerade grosse Erdölkonzernen extrem viel Macht haben"</i>
Technik: Burgener (Auto Schweiz) wird implizit mit Erdölkonzernen assoziiert, obwohl er die Automobilbranche vertritt.	
Wirkung	Moderator gibt Burgener die Möglichkeit zu reagieren, aber die Assoziation ist bereits gesetzt.

Assoziationskette: SVP-Positionspapier → Zanetti → Klimaleugnung → Unseriosität

Zusammenfassung: Die Assoziation SVP = Klimaleugner wird durch die Präsentation des Positionspapiers hergestellt und mehrfach verstärkt; Zanetti wird nicht als Vertreter einer wirtschaftspolitischen Position, sondern als Vertreter einer wissenschaftsfeindlichen Position gerahmt.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: SVP-Positionspapier am Anfang der Sendung

Position: 13:28 (früh in der Sendung, nach erstem Austausch)

Inhalt: Präsentation des SVP-Positionspapiers mit Klimaskepsis-Zitat

Timing-Effekt

Das Positionspapier wird früh in der Sendung präsentiert, bevor Zanetti seine wirtschaftspolitischen Argumente ausführen kann. Es setzt den Rahmen: SVP = Klimaleugner. Alle nachfolgenden SVP-Argumente werden durch diesen Rahmen gefiltert.

Befund 2: Regula Ritz als "Expertin" nach der ersten Runde

Position: 25:48 (nach der ersten Debattenrunde)

Inhalt: Ritz wird als Verstärkung für die Klimajugend eingeführt, nachdem die Wirtschaftsvertreter ihre Argumente dargelegt haben.

Timing-Effekt

Ritz kommt als "Antwort" auf die Wirtschaftsargumente, nicht als gleichwertige Debattantin. Sie erhält die Möglichkeit, die Wirtschaftsargumente zu kommentieren, ohne selbst konfrontiert zu werden.

Befund 3: Patti Baslers Protokoll am Schluss

Position: 71:04 (Ende der Sendung)

Inhalt: Satirisches Protokoll, das explizit die rechten Gäste verspottet

Timing-Effekt

Das letzte Wort der Sendung ist eine einseitige Satire. Der Zuschauer verlässt die Sendung mit einem negativen Bild der Wirtschaftsvertreter und der SVP. Kein Recht auf Gegendarstellung.

Zusammenfassung: Das Timing der drei wichtigsten Elemente (SVP-Positionspapier früh, Ritz als Verstärkung in der Mitte, Basler-Satire am Ende) folgt einer konsistenten Dramaturgie, die die linke Position begünstigt.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Moderator konfrontiert Zanetti mit SVP-Positionspapier

Zeitstempel 14:19

Auslöseereignis: Zanetti zweifelt an menschengemachtem Klimawandel

Reaktion: "Ist das heute noch seriös, wo die gesamte Wissenschaft, 97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht?"

Vergleich Ritz behauptet bei 26:10 "es ist eine sehr realistische Anforderung" (Netto-Null 2030) — keine analoge Konfrontation mit wissenschaftlichen Studien zur Machbarkeit

Asymmetrie: Nachweisbar — Zanettis Klimaskepsis wird mit Wissenschaftskonsens konfrontiert; Ritz' politische Forderungen werden nicht mit Machbarkeitsstudien konfrontiert.

Befund 2: Moderator unterbricht Zanetti mehrfach

Zeitstempel 14:47–15:09

Auslöseereignis: Zanetti weicht auf Tierversuchs-Thema aus

Reaktion: "Herr Zanetti, wir möchten hier über Klimakrise reden" — mehrfache Unterbrechung

Vergleich Ritz bei 45:11 weicht auf Inlandkompensation aus — keine analoge Unterbrechung

Asymmetrie: Nachweisbar — Zanetti wird bei Themenwechsel unterbrochen; Ritz darf Themen wechseln.

Befund 3: Patti Baslers Protokoll

Zeitstempel 71:19

Auslöseereignis: Ende der Sendung

Reaktion: "Zanetti redet Schwetti. Menschengemachtes Klima gibt es nicht [...] Ach was, Panik wird bei der SVP nur evoziert, wenn ein Comedian in einem Kandidat telefoniert."

Vergleich Keine analoge Satire gegen Klimajugend oder Grüne

Asymmetrie: Nachweisbar — Einseitige Satire gegen rechte Gäste ohne Gegenstück.

Empörungsgrad: 3/5

Selektivität: 4/5

Zusammenfassung: Die Empörung ist klar selektiv: Zanetti und die Wirtschaftsvertreter werden konfrontiert und satirisch verspottet; Ritz und die Klimajugend werden nicht mit vergleichbarer Kritik konfrontiert. Das Basler-Protokoll ist der stärkste Befund.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Keine unabhängigen Klimawissenschaftler

Zeitstempel Gesamte Sendung

Fehlende Perspektive: Reto Knutti (ETH Zürich) wird namentlich erwähnt (31:31), aber nicht eingeladen. Keine einzige unabhängige Klimawissenschaftlerin in der Sendung.

Relevanz: Bei einer Debatte über Klimawissenschaft wäre ein unabhängiger Wissenschaftler zentral.

Auswirkung: Die wissenschaftliche Seite wird von Aktivisten (Klimajugend) und Politikern (Ritz) vertreten, nicht von Forschern. Das schwächt die Glaubwürdigkeit der wissenschaftlichen Argumente.

Befund 2: Keine Vertreter von GLP oder SP

Zeitstempel Gesamte Sendung

Fehlende Perspektive: GLP (marktliberaler Klimaschutz) und SP (sozialdemokratischer Klimaschutz) fehlen vollständig.

Relevanz: GLP hat 7,6% Wähleranteil und eine differenzierte Klimaposition; SP hat 18,3%.

Auswirkung: Das politische Spektrum wird auf Grüne + Klimajugend vs. SVP + Wirtschaft reduziert; die Mitte-Links-Position fehlt.

Befund 3: Keine Diskussion der Energiestrategie 2050 im Detail

Zeitstempel 31:23 — "Wir hatten eine Abstimmung in 2016 über die Energiestrategie"

Fehlende Perspektive: Was hat die Energiestrategie 2050 konkret gebracht? Welche Ziele wurden erreicht?

Relevanz: Die Energiestrategie ist der wichtigste Referenzpunkt der Debatte.

Auswirkung: Die Debatte über Massnahmen wird ohne Bilanz der bisherigen Politik geführt.

Zusammenfassung: Die Sendung ist thematisch breit, aber wissenschaftlich und politisch unvollständig; die fehlenden Stimmen (Wissenschaftler, GLP, SP) schwächen die Qualität der Debatte systematisch.

Soffacts

Der globale Klimastreik 2019 (Fridays for Future, initiiert von Greta Thunberg) mobilisierte weltweit Millionen Menschen. In der Schweiz demonstrierten hunderttausende. Das Thema polarisiert zwischen wissenschaftlichem Konsens (IPCC: menschengemachter Klimawandel ist real und dringend) und wirtschaftspolitischen Bedenken (Wettbewerbsfähigkeit, Kosten, internationale Koordination). Das CO₂-Gesetz war zu diesem Zeitpunkt im Ständerat hängig, nachdem der Nationalrat eine Version abgelehnt hatte. Die Frage Inland- vs. Auslandkompensation war ein zentraler Streitpunkt.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] Wissenschaftliche Perspektive: Was sagt der IPCC konkret für die Schweiz?



[B] Wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse: Was kostet Klimaschutz vs. Klimaschäden?

[C] Soziale Gerechtigkeit: Wer trägt die Kosten der Transformation?

[D] Technologische Machbarkeit: Was ist bis 2030 realistisch erreichbar?

[E] Internationale Koordination: Wie funktioniert Paris-Abkommen konkret?

[F] Rechtliche Perspektive: Was sind die Schweizer Verpflichtungen aus Paris?

[G] Historische Perspektive: Was hat die Schweiz bisher erreicht?

[H] Landwirtschaftliche Perspektive: Auswirkungen auf Bauern und Berggebiete

[I] Konsumentenperspektive: Wie verändert sich der Alltag?

[J] Fiskalische Perspektive: Wie werden Lenkungsabgaben rückverteilt?

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 14:19 — Zitat: "97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht" — Bewertung: Nur als Zahl erwähnt, keine inhaltliche Auseinandersetzung mit IPCC-Befunden für die Schweiz.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 63:04 — Zitat: "Das Einzige, was nicht zahlbar ist, wenn wir jetzt nicht handeln, wenn wir aussterben" — Bewertung: Kosten-Nutzen nur emotional, keine Zahlen.

[C] BEHANDELT

Zeitstempel: 51:57 — Zitat: "Wenn Sie da ansetzen, wenn Sie das verteuern, ist es genau für die tieferen Einkommen nicht mehr möglich" — Bewertung: Diskutiert, aber ohne Tiefe.

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 37:15 — Zitat: "2030 ist vielleicht nicht die Jahrzahl, die wir als realistisch erachten" — Bewertung: Machbarkeit angesprochen, aber nicht mit Daten belegt.

[E] BEHANDELT

Zeitstempel: 23:46 — Zitat: "Wir haben das Pariser Abkommen und es geht jetzt um eine Implementierung" — Bewertung: Mehrfach diskutiert, aber oberflächlich.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die konkreten rechtlichen Verpflichtungen der Schweiz aus dem Paris-Abkommen werden nie präzise dargelegt.

[G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 03:58 — Zitat: "Wir haben dort bis zum Stand 17 500'000 Tonnen CO2 reduziert" — Bewertung: Nur von Bigler erwähnt, nicht unabhängig verifiziert.

[H] BEHANDELT

Zeitstempel: 53:24 — Zitat: "Wie wenn wir hier das Idealbild haben in der Stadt Zürich" — Bewertung: Berggebiete und Randregionen mehrfach erwähnt.

[I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 50:55 — Zitat: "Heute können auch Verkäuferin von Migros einmal auf Übersee in die Ferien gehen" — Bewertung: Nur als Argument, nicht systematisch.

[J] BEHANDELT

Zeitstempel: 52:29 — Zitat: "Das Geld wird rückverteilt an die Bevölkerung" — Bewertung: Lenkungsabgaben-Rückverteilung erklärt.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Vollständigkeits-Score: 5/10

Begründung: Die Sendung behandelt die politischen Konfliktlinien, vernachlässigt aber systematisch die wissenschaftliche Tiefe (keine IPCC-Zahlen für die Schweiz), die rechtliche Dimension (Paris-Verpflichtungen) und eine unabhängige wirtschaftliche Analyse. Die Diskussion bleibt weitgehend auf der Ebene von Meinungen und Behauptungen, ohne Primärquellen.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Sendungstitel "Grüne Träume"

Zeitstempel	00:00 (Sendungstitel) / 26:07 (Ritz reagiert)
Zitat	<i>"Diese Sendung hier hat ja den Titel «Grüne Träume»"</i>
Manipulation	Der Titel "Grüne Träume" rahmt die Klimajugend-Forderungen als unrealistisch/naiv. Ritz muss sich dagegen wehren: "Für mich sind das eben nicht Träume." Der Titel setzt den Rahmen, bevor die Debatte beginnt.
Warum problematisch	Ein neutraler Titel wäre "Klimastreik" oder "Klimapolitik". "Grüne Träume" impliziert Naivität und Unrealismus auf Seiten der Klimajugend — was eine redaktionelle Vorentscheidung ist.

Befund 2: Klimajugend als "schärfste Gegner" der Wirtschaft

Zeitstempel	00:32
Zitat	<i>"Sie treten an gegen vier von ihren schärfsten Gegnern aus Wirtschaft und Politik"</i>
Manipulation	Das Framing "Gegner" statt "Gesprächspartner" oder "Vertreter anderer Positionen" setzt eine Kampfmetapher. Die Sendung wird als Duell gerahmt, nicht als Debatte.
Warum problematisch	Das Kampf Framing begünstigt emotionale Konfrontation statt sachliche Diskussion und macht Kompromisse schwieriger.

Befund 3: Klimajugend als moralische Instanz

Zeitstempel	25:56 / 37:24
Zitat	<i>"Ich bin sehr beeindruckt von der ganzen Bewegung" (Ritz) / "Chapeau an die Jungen" (Müller-Altarmatt)</i>
Manipulation	Die Klimajugend wird von mehreren Gästen als moralisch überlegen gerahmt. Kein Gast rahmt die Wirtschaftsvertreter als moralisch überlegen.
Warum problematisch	Das moralische Framing zugunsten der Klimajugend ist eine redaktionelle Entscheidung, die durch die Gästerauswahl (Ritz als Verstärkung) verstärkt wird.

Zusammenfassung: Drei Framing-Entscheidungen (Titel, Kampfmetapher, moralische Überlegenheit der Klimajugend) begünstigen konsistent die linke Position.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: "Schärfste Gegner"

Zeitstempel	00:32
Zitat	<i>"Sie treten an gegen vier von ihren schärfsten Gegnern aus Wirtschaft und Politik"</i>
Manipulation	"Schärfste Gegner" ist eine Kampfmetapher; neutrale Alternative wäre "Vertreter anderer Positionen" oder "Kritiker"
Warum problematisch	Setzt die Wirtschaftsvertreter als Feinde der Jugend; neutrale Alternative wäre: "Vertreter von Wirtschaft und Politik mit anderen Ansichten"

Befund 2: "Klimakrise" vs. "Klimawandel"

Zeitstempel	15:09
Zitat	<i>"Herr Zanetti, wir möchten hier über Klimakrise reden"</i>
Manipulation	Der Moderator verwendet "Klimakrise" (impliziert Notstand und Dringlichkeit) statt des neutraleren "Klimawandel" oder "Klimapolitik"
Warum problematisch	"Klimakrise" ist ein politisch aufgeladener Begriff; neutrale Alternative wäre "Klimawandel" oder "Klimapolitik"

Befund 3: "Zanetti redet Schwetti" (Basler-Protokoll)

Zeitstempel	71:46
Zitat	<i>"Zanetti redet Schwetti. Menschengemachtes Klima gibt es nicht"</i>
Manipulation	Persönliche Diffamierung eines Gastes durch die offizielle Sendungsprotokollantin
Warum problematisch	Eine öffentlich-rechtliche Sendung darf Gäste nicht durch ihre eigene Protokollantin diffamieren; neutrale Alternative wäre eine sachliche Zusammenfassung der Positionen

Zusammenfassung: Die Wortwahl begünstigt konsistent die Klimajugend-Position; das Basler-Protokoll überschreitet die Grenze zur persönlichen Diffamierung.



12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Konfrontation Zanetti mit SVP-Positionspapier

Zeitstempel 13:51

Auslöseereignis: Zanetti zweifelt an menschengemachtem Klimawandel

Zitat (Moderator) *"Claudia Zanetti, offizielle Position von Ihrer Partei immer noch gültig auf der Website. Ist das heute noch seriös?"*

Vergleich Ritz bei 26:10 behauptet Netto-Null 2030 sei "realistisch" — Moderator fragt nicht nach wissenschaftlichen Belegen für die Machbarkeit

Asymmetrie: Nachweisbar — Zanetti wird mit Parteipapier konfrontiert; Ritz' Behauptungen werden nicht mit Gegendaten konfrontiert.

Befund 2: Mehrfache Unterbrechung Zanettis

Zeitstempel 14:47 / 14:55 / 15:09

Auslöseereignis: Zanetti weicht auf Tierversuchs-Thema aus

Zitat (Moderator) *"Herr Zanetti, wir möchten hier über Klimakrise reden" — dreifache Unterbrechung innerhalb von 30 Sekunden*

Vergleich Bigler bei 46:49 weicht auf Energiestrategie aus — keine analoge Unterbrechung

Asymmetrie: Nachweisbar — Zanetti wird dreifach unterbrochen; andere Gäste dürfen Themen wechseln.

Befund 3: Moderator als Anwalt der Klimajugend

Zeitstempel 11:52 / 12:01

Auslöseereignis: Klimajugend schlägt CO2-Gesetz vor

Zitat (Moderator) *"Dominik Dobler hat eine Lösung vorgeschlagen. Ganz konkret, Herr Burgener. Ja oder nein, ein scharfes neues CO2-Gesetz?"*

Vergleich Wirtschaftsvertreter schlagen Auslandkompensation vor — Moderator fragt Klimajugend nicht "Ja oder nein, unterstützen Sie Auslandkompensation?"

Asymmetrie: Nachweisbar — Moderator übernimmt die Forderungen der Klimajugend und stellt sie als Ja/Nein-Fragen an die Wirtschaftsvertreter; umgekehrt nicht.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt drei klare Asymmetrien: Konfrontation mit Parteipapier, mehrfache Unterbrechung, und Übernahme der Klimajugend-Forderungen als Moderationsfragen.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1:

An Zanetti, 14	19: "Ist das heute noch seriös, wo die gesamte Wissenschaft, 97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht?" — **hart, konfrontativ**
An Ritz, 25	52: "Was haben Sie gehört? Was ist Ihnen besonders geblieben?" — **weich, einladend**
Vergleich	Zanetti muss seine Parteiposition verteidigen; Ritz darf ihre Eindrücke teilen. Fundamental unterschiedliche Fragehärte.

Asymmetrie 2:

An Burgener, 11	56: "Ja oder nein, ein scharfes neues CO2-Gesetz, Lenkungsabgaben auf Benzin und Diss?" — **hart, Ja/Nein-Zwang**
An Klimajugend, 66	40: "Was nehmen wir mit?" — **weich, offen**
Vergleich	Wirtschaftsvertreter werden zu Ja/Nein-Antworten gezwungen; Klimajugend darf frei reflektieren.

Asymmetrie 3:

An Kohl, 09	04: "Herr Kohl, Sie können heute Abend in der Arena sagen, ich unterstütze die konkreten Forderungen von diesen Klimastreiken" — **Aufforderung zur Kapitulation**
An Klimajugend, 53	44: "Ihr habt ja doch der ein oder andere Zielkonflikt" — **milde Konfrontation, sofort abgemildert**
Vergleich	Wirtschaftsvertreter werden aufgefordert, Klimajugend-Forderungen zu unterstützen; Klimajugend wird bei Zielkonflikten nicht mit vergleichbarer Schärfe konfrontiert.

Zusammenfassung: Die Fragen an Wirtschaftsvertreter und SVP sind systematisch härter, konfrontativer und auf Ja/Nein-Antworten ausgerichtet; die Fragen an Klimajugend und Grüne sind weicher und einladender.



14. FALSE BALANCE

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Klimajugend (mehrere Personen) vs. Wirtschaftsvertreter (mehrere Personen)

Zeitstempel

00:57–01:55

Konstrukt: Die Sendung präsentiert sich als ausgewogen (Klimajugend vs. Wirtschaft), aber die Klimajugend hat mehrere Sprecher (Gigerl, Dobler, Kessler, Kudanatsch + weitere aus dem Publikum), während die Wirtschaftsseite vier Einzelpersonen hat.

Analyse

Die numerische Überlegenheit der Klimajugend-Sprecher wird durch das Format verschleiert. Zudem wird Ritz als Verstärkung hinzugezogen, ohne dass die Wirtschaftsseite eine analoge Verstärkung erhält.

Zusammenfassung: Die Sendung präsentiert eine formale Balance (zwei Seiten), die aber durch die numerische Überlegenheit der Klimajugend-Sprecher und die einseitige Verstärkung durch Ritz untergraben wird.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Klimawandel als unbestrittene Tatsache gesetzt

Gesetztes Agenda-Element: Der menschengemachte Klimawandel gilt als gegeben; wer zweifelt, ist unseriös.

Zeitstempel

14:19 — Beleg: "Ist das heute noch seriös, wo die gesamte Wissenschaft, 97% von den Forschern sagen, es ist menschengemacht?"

Alternative Agenda: Eine sachliche Diskussion über den Grad der menschlichen Verursachung und die Unsicherheiten in Klimamodellen wäre möglich gewesen, ohne Klimaleugnung zu betreiben.

Befund 2: Netto-Null als Ziel gesetzt, nur Tempo und Mittel diskutiert

Gesetztes Agenda-Element: Netto-Null ist das Ziel; diskutiert wird nur, wie schnell und mit welchen Mitteln.

Zeitstempel

18:46 — Beleg: "Herr Kohl, unterstützen Sie das Ziel? In einem guten Jahrzehnt null netto CO2-Emissionen."

Alternative Agenda: Eine Diskussion über alternative Zielformulierungen (z.B. Netto-Null bis 2050 statt 2030) oder über die Verhältnismässigkeit der Massnahmen wäre möglich gewesen.

Befund 3: Klimastreik als legitime politische Aktion gesetzt

Gesetztes Agenda-Element: Der Klimastreik ist legitim und lobenswert; wer zweifelt, ist reaktionär.

Zeitstempel

02:50 — Beleg: "Ich finde es gut, dass sie streiken" (Bigler muss sich rechtfertigen, wenn er nicht vollständig zustimmt)

Alternative Agenda: Eine kritische Diskussion über die Wirksamkeit von Schulstreiks als politisches Instrument wäre möglich gewesen.

Zusammenfassung: Die Agenda setzt drei Prämissen als gegeben: menschengemachter Klimawandel ist unbestreitbar, Netto-Null ist das Ziel, und Klimastreik ist legitim. Wer diese Prämissen hinterfragt, wird als unseriös oder reaktionär gerahmt.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 6.3 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 6.3 / 10

Dominante Techniken

- 1. Moderationsverhalten (Score 7):** Der Moderator agiert als Anwalt der Klimajugend, indem er deren Forderungen als Ja/Nein-Fragen an die Wirtschaftsvertreter stellt, Zanetti dreifach unterbricht und Ritz mit weichen Fragen empfängt. Diese Asymmetrie ist die stärkste einzelne Technik der Sendung.
- 2. Agenda-Setting (Score 7):** Drei Prämissen werden als unbestreitbar gesetzt (menschgemachter Klimawandel, Netto-Null als Ziel, Klimastreik als legitim), sodass die Debatte nur noch über Tempo und Mittel geführt werden kann. Wer die Prämissen hinterfragt, wird als unseriös gerahmt.
- 3. Selektive Empörung (Score 7):** Zanetti und die Wirtschaftsvertreter werden konfrontiert und durch das Basler-Protokoll satirisch verspottet; Ritz und die Klimajugend erhalten keine analoge kritische Behandlung. Das Basler-Protokoll ist der stärkste Einzelbefund der gesamten Sendung.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Die Klimajugend hat recht, und wer ihre Forderungen nicht unterstützt, ist entweder unseriös (SVP) oder feige (Wirtschaft)."

Technik: Framing + Agenda-Setting + Moderationsverhalten — Belege: 14:19, 09:04, 26:07

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Claudio Zanetti und die SVP sind die Haupthindernisse für Klimaschutz in der Schweiz."

Technik: Guilt by Association + Timing + Basler-Protokoll — Belege: 13:28, 71:46

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Die Klimajugend repräsentiert die Zukunft; die Wirtschaftsvertreter und die SVP repräsentieren eine überholte Vergangenheit."

Technik: Framing + Wortwahl + Basler-Protokoll — Belege: 00:32, 71:28 ("Dieser Altherr-Club wird nicht mehr viel Zukunft erleben")

Begründung: Mit einem Gesamtscore von 6.3/10 liegt die Sendung an der Grenze zwischen "Klare Einseitigkeit" und "Systematische Schieflage". Die Einseitigkeit ist nicht auf ein einzelnes Element zurückzuführen, sondern auf ein konsistentes Muster aus Framing, Moderationsverhalten, Gästenauswahl und dem Basler-Protokoll. Besonders schwerwiegend ist das Basler-Protokoll, das als offizieller Sendungsabschluss eine einseitige Satire gegen bestimmte Gäste darstellt und damit Art. 4 RTVG verletzt. Die formale Ausgewogenheit (beide Seiten kommen zu Wort) verdeckt die strukturelle Einseitigkeit der Sendung.

FAZIT

Die Arena-Sendung vom 20. September 2019 weist ein konsistentes Muster von Einseitigkeit auf, das sich durch alle 15 Analyse Kriterien zieht. Die stärksten Befunde sind das Basler-Protokoll (persönliche Diffamierung von Gästen durch die offizielle Sendungsprotokollantin), die asymmetrische Moderation (harte Konfrontation der SVP/Wirtschaft, weiche Behandlung der Klimajugend/Grüne) und das Framing durch den Sendungstitel "Grüne Träume". Gemäss Art. 4 RTVG ist SRF verpflichtet, bei umstrittenen Themen Meinungsvielfalt zu gewährleisten und Gesprächspartner ausgewogen auszuwählen; beide Anforderungen werden in dieser Sendung nicht erfüllt. Die Sendung ist nicht als Informationssendung, sondern als Advocacy-Plattform für die Klimajugend-Position konzipiert, was mit dem gesetzlichen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks unvereinbar ist.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	6	•••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	6	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	5	•••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	4	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1: Fehlende Meinungsvielfalt (Art. 4 Abs. 2 RTVG)

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG — "Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, sodass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann."

Tatbestand: Das Basler-Protokoll am Ende der Sendung stellt eine einseitige satirische Zusammenfassung dar, die bestimmte Gäste (Zanetti, Bigler) persönlich verspottet und andere (Klimajugend, Ritz) lobt. Dies ist keine sachgerechte Darstellung.

Beleg: Zeitstempel 71:19 — Zitat: "Zanetti redet Schwetti. Menschgemachtes Klima gibt es nicht [...] Ach was, Panik wird bei der SVP nur evoziert, wenn ein Comedian in einem Kandidat telefoniert."

Bewertung: Das Basler-Protokoll ist Teil der offiziellen Sendung (angekündigt, moderiert, applaudiert) und stellt eine redaktionelle Entscheidung dar. Es verletzt Art. 4 RTVG, weil es keine sachgerechte Darstellung ist, sondern eine einseitige politische Satire auf Kosten bestimmter Gäste.

Verstoss 2: Asymmetrische Behandlung von Gesprächspartnern (Art. 4 Abs. 4 RTVG)

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG — "Bei der Auswahl der Gesprächspartner ist auf eine ausgewogene Vertretung der verschiedenen Meinungen zu achten."

Tatbestand: Die Moderation behandelt Zanetti und die Wirtschaftsvertreter systematisch härter als die Klimajugend und Ritz. Zanetti wird dreifach unterbrochen, mit dem SVP-Positionspapier konfrontiert und muss Ja/Nein-Fragen beantworten; Ritz wird mit offenen, einladenden Fragen empfangen.

Beleg: Zeitstempel 14:47–15:09 — Zitat: "Herr Zanetti, wir möchten hier über Klimakrise reden" (dreifache Unterbrechung) vs. 25:52 — "Was haben Sie gehört? Was ist Ihnen besonders geblieben?" (an Ritz)

Bewertung: Die asymmetrische Moderation verletzt das Gebot der ausgewogenen Behandlung von Gesprächspartnern.

Verstoss 3: Selektive Quellenverwendung (Art. 4 Abs. 2 RTVG)

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG — sachgerechte Darstellung

Tatbestand: Das SVP-Positionspapier von 2009 wird als aktuell gültig präsentiert und als Beweis für Unseriosität verwendet, ohne das aktuelle SVP-Programm zu berücksichtigen. Gleichzeitig werden Klimajugend-Forderungen nicht mit vergleichbaren kritischen Quellen konfrontiert.

Beleg: Zeitstempel 13:54 — Zitat: "Das Positionspapier ist aber aktiv immer noch gültig auf der Website von der SVP"

Bewertung: Die selektive Verwendung eines veralteten Parteipapiers als Diskreditierungsinstrument ohne Berücksichtigung aktueller Positionen verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei Dimensionen: durch das Basler-Protokoll (persönliche Diffamierung von Gästen als offizieller Sendungsabschluss), durch die asymmetrische Moderation (systematisch härtere Behandlung der rechten Gäste) und durch die selektive Quellenverwendung (SVP-Positionspapier als Diskreditierungsinstrument). Die formale Ausgewogenheit (beide Seiten kommen zu Wort) genügt den Anforderungen von Art. 4 RTVG nicht, wenn die strukturelle Behandlung der Gäste systematisch asymmetrisch ist. Besonders schwerwiegend ist das Basler-Protokoll, das als redaktionelle Entscheidung von SRF zu werten ist und eine klare Verletzung des Sachgerechtigkeitsgebots darstellt.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

1. Nuklearforum Schweiz (Hans-Ulrich Spiegel)

1. FINANZIERUNG: Branchenverband der Schweizer Nuklearindustrie; finanziert durch Axpo, BKW, Alpiq und weitere Kernkraftwerk-Betreiber. Vollständig privat finanziert durch Industrie.

2. MANDAT: Explizit pro-nuklear; Auftrag ist die Förderung der Nuklearenergie in der Schweiz. Nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung der Energiefrage.

3. INTERESSENKONFLIKT: Direkte finanzielle Abhängigkeit von der Nuklearindustrie; institutionelles Interesse an positiver Darstellung der Kernenergie.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkte Industriefinanzierung

D2 Persönliches Risiko: -1 — Karriere hängt von pro-nuklearer Position ab

D3 Fachkompetenz: +1 — Kennt Nukleartechnologie

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistent pro-nuklear

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachlich, aber selektiv

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle

TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Keine unabhängige Energieökonomin eingeladen; Ritz widerspricht, aber als Parteipolitikerin, nicht als Expertin.

2. Regula Ritz, Grüne Schweiz

1. FINANZIERUNG: Grüne Partei Schweiz; Parteimittel und öffentliche Parteienfinanzierung.

2. MANDAT: Parteipolitisch; Auftrag ist die Vertretung grüner Positionen. Nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung.

3. INTERESSENKONFLIKT: Parteipolitische Agenda; institutionelles Interesse an Stärkung der Klimabewegung als Wählerreservoir.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Parteipolitische Agenda

D2 Persönliches Risiko: 0 — Keine persönlichen Kosten

D3 Fachkompetenz: +1 — Politische Erfahrung

D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistent grüne Position

D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Mix

D6 Quellenstufe: -1 — Politische Meinung

TOTAL: 0 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Keine unabhängige Klimaforscherin eingeladen; Zanetti widerspricht, aber als SVP-Politiker.

WICHTIG: Beide als "Experten" gerahmten Gäste (Spiegel, Ritz) sind strukturell parteiisch. Keine einzige unabhängige wissenschaftliche oder wirtschaftliche Fachperson wurde eingeladen. "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation — beide sind in ihren jeweiligen Lagern anerkannt, aber nicht neutral.

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Nuklearforum Schweiz (Hans-Ulrich Spiegel)	-2	-1	+1	+1	+1	0	0	GELB
Regula Ritz, Grüne Schweiz	-2	0	+1	+2	0	-1	0	GELB

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

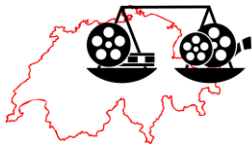
- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.